



Idylle pur – aber wo jetzt noch Getreide wächst, soll sich bald ein Unternehmen ansiedeln.

MLZ-Foto Winter-Weckenbrock

## Thema Biogas ist passé

Standort Osselerhorst: Gemeinde kauft Grundstück und findet Investor

**SÜDLOHN.** Am Osselerhorst wird nun endgültig keine Biogasanlage gebaut. Wie Bürgermeister Christian Vedder gestern Morgen mitteilte, sei für das Grundstück, das die Gemeinde mittlerweile habe erwerben können, ein neuer Investor gefunden worden – offensichtlich nicht aus der Biogasbranche.

Nachdem im Dezember 2010 die Investoren RWE und Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband von ihren Plänen zurückgetreten waren, am Osselerhorst eine hauptsächlich auf Güllebasis laufende Biogasanlage zu errichten, standen Rat und Verwaltung immer noch vor dem Problem, dass seit 2004 für dieses Sondergebiet eine Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer anderen Biogasanlage besteht. Diese sollte auf Basis von Zwischenfrüchten und Gülle, aber auch zum Beispiel Lebensmittelresten, Tiermehl und sonstigen Abfälle betrieben werden können. Im Jahr 2004 hatte der Rat sich ein-

stimmig für diese – damals neue – Technologie zur Energiegewinnung am Rande des Südlohner Gewerbegebiets ausgesprochen und dort ein Sondergebiet für Biogas und Recycling ausgewiesen. Der Grundstückseigentümer hatte zusammen mit zwei Südlohner Landwirten den Betrieb der Biogasanlage dort beantragt und genehmigt bekommen.

Sechs Jahre später war die Stimmung völlig anders: Als RWE und WLW ihre Pläne veröffentlichten, formierte sich breiter Protest in der Bevölkerung. Auch die Kommunalpolitiker sahen eine Biogasanlage an dem Standort nicht

mehr als wünschenswert an. Als dann RWE und WLW von ihren Plänen Abstand nahmen, habe er ernsthaft mit den Verhandlungen über das Grundstück begonnen, sagte Bürgermeister Christian Vedder auf Anfrage der Redaktion.

### Konzeptionelle Lösung

Der Rechtsanwalt, der die Gemeinde zum Thema Biogasanlage beraten hatte, hatte zuvor betont, dass die Gemeinde keine Schadenersatzpflicht gegenüber den Inhabern der Genehmigung treffe, falls die 2004 genehmigte Anlage dort nicht errichtet werden sollte. Wichtig sei ihm ge-

wesen, eine konzeptionelle Lösung zu finden, betonte der Bürgermeister. Vom gesamten Rat unterstützt, habe er die Verhandlungen mit dem Grundstückseigentümer und zugleich mit potenziellen Investoren aufgenommen, die jetzt zu einem guten Ergebnis gekommen seien. Welches Unternehmen sich nun am Osselerhorst ansiedeln werde, konnte Vedder noch nicht mitteilen. Weil es sich um ein Sondergebiet für Biogas und Recycling handelt und Biogas nun ausscheidet, wird es sich wohl um einen Betrieb aus der Recyclingbranche handeln.

„Zu angemessenen Konditionen“ habe die Gemeinde das Grundstück erwerben können, betonte Vedder. „Sämtliche Ratsfraktionen tragen die gefundene Lösung mit und haben mithin erheblich dazu beigetragen, dass eine zeitnahe Weiterentwicklung der Flächen erfolgen kann, ohne dass eine Biogasanlage errichtet und betrieben wird“, betonte der Bürgermeister. ewa

### **i** Vom Wochenendhaus- zum Sondergebiet

Eine Wochenendhausanlage im Grünen – auch das war einmal im Osselerhorst geplant. Als diese Pläne nicht voran kamen, klopfen anderweitig Interessierte an die Rathaustür. 2004 fiel dann der Ratsbeschluss, das Gebiet vom Zweck „Erholung“ auf „Biogas und Recycling“ zu ändern. Eine Biogasanlage wurde beantragt und genehmigt, aber nicht realisiert. Im Januar 2010 gaben WLW und RWE Innogy ihre Pläne für eine Biogasanlage bekannt, 2800 Unterschriften von Südlohnern kamen nur einige Wochen später schon zusammen. Im Dezember 2010 wurden die Pläne aufgegeben. ewa